

Premiere für zwei tolle intermediale Theater-Projekte im Juni 2021

1_ „Back to future – oder Warum ich meinen Körper einfrieren ließ und dabei nicht an den Klimawandel dachte.“

„Früher haben wir viel von der Zukunft erwartet. Fliegende Autos, Leben auf anderen Planeten. Wir würden durch Gentechnik Krankheiten wie Krebs heilen und unsere Kinder wie in einem Computerspiel, einfach nach unseren Wünschen gestalten. Durch genmanipulierte Pflanzen haben wir das Überleben auf anderen Planeten gesichert, doch unseren eigenen Planeten haben wir dabei Vergessen.“ (*Malte*)

So oder so ähnlich könnte die Zukunft auf der Erde aussehen. Zumindest in den Vorstellungen der Schüler:innen der Theaterkurse Jahrgang 12 der Erich-Kästner Schule. Ausgehend von den Thalia-Inszenierungen „*Paradies*“ und „*(R)Evolution*“ erforschten die Schüler:innen ihre eigenen Visionen vom Zusammenleben in Gegenwart und Zukunft, malten sich aus, wie das Leben auf dem Mond aussehen und die Kommunikation mit Robotern funktionieren könnte. Dabei kamen nicht nur weltweite Flüchtlingskrisen und der Klimawandel zur Sprache, sondern auch die *Kryonik*, ein medizinisches Verfahren, welches den menschlichen Körper einfrieren und später wieder auftauen soll. Theoretisch jedenfalls. Der Mensch könnte der Unsterblichkeit damit ein Stück näher kommen. So zumindest die Utopie. Oder ist das gar keine Utopie?

„Es ist kalt, kalt wie salziges Schokoeis. So kalt, dass ich diesen blauen Raum vor lauter Kälte wieder verlassen möchte. Kälter als jeder Winter.“ (*Christian*)

„Ich wache auf, weil es warm wird um mich herum. Doch was ich sehe, als ich die Augen öffne, lässt es mir kalt den Rücken hinunter laufen. Um mich herum ist kein Mensch, nur Roboter. Am liebsten würde ich meine Augen sofort wieder schließen. Ich wünsche mir, dass das einfach nur ein schlechter Traum ist.“ (*Hannah*)

Hatten sie zunächst noch mit Formen des dokumentarischen, epischen und performativen Theaters experimentiert, brachte der erneute Lockdown die digitale Bühne. Durch Workshops mit den Thalia-Expertinnen Anne Pretzsch und Teresa Rosenkrantz wurden die Schüler:innen angeregt, Podcasts zum Leben in der Zukunft aufzunehmen. Entstanden sind dabei verschiedene Zeugnisse einer Jugend, die sich Gedanken über ihre Zukunft macht. Mal optimistisch, mal nicht.

„Positiv in die Zukunft sehen. Die Welt um sich richtig verstehen. Träume, die wahr werden sollen, Träume ausgraben, die scheinbar verschollen. Ich leb lieber im hier und heute. Den Rest lass ich für andere Leut.“ (*Maja*)

„Jetzt, jetzt sind wir keine Menschen mehr. Unser höchstes Gut, unsere Intelligenz hat uns selbst vernichtet.“ (*Malte*)

Die **Podcast-Serie** wird zu hören sein vom **14.-18.6. unter dem Titel „Zukunftsvisionen 21“** auf der **Homepage der Erich-Kästner Schule** unter: <https://www.erich-kaestner-schule-hamburg.de/?id=63>

Text von Mia Panther

2_ „Wer tötete die Mutter des Designerbabys?“

Zum Schuljahresstart war die Richtung klar: Ein „Whodunit“-Krimi in der nahen Zukunft, der die Zuschauer:innen Zeugen eines mysteriösen Familienmordes werden lässt. Ein gemeinsames Wochenende der Familie von Spezius, ein feierlicher Anlass führt alle zusammen und schon am ersten Abend wird unfreiwillig das abgründige Familiengeheimnis offenbart: Die jüngste Enkelin der Familie wurde genverändert. Ein Designerbaby, aus den besten Eigenschaften der Familie zusammengesetzt. Die Neuigkeit sorgt für Entsetzen, Identitätskrisen und Erheiterung und noch bevor die Verstrickungen gelöst werden können, geschieht ein Mord. Doch nun hat nahezu jedes Familienmitglied ein Motiv...

Inspiziert von einer der Leitfragen (*Welche Folgen hat genetisches Design auf den Menschen im 21. Jahrhundert?*) aus dem aktuellen Stück **(R)Evolution** des Tusch-Partner Theaters, dem Thalia Theater, haben sich die Schüler:innen des Theaterkurses Jahrgang 11 der Erich Kästner Schule unter der Leitung von Daniela Blasig aufgemacht, einen eigenen Krimi zu entwickeln.

Anfangs noch als Theaterstück gedacht, brachte der Ausblick auf anhaltendes Homeschooling schnell Ernüchterung, aber auch einen Anlass zum Umdenken. Mit der Unterstützung von Anne Katrin Klinge vom Thalia Theater und dem Kulturagenten Matthias Vogel kam eine Kooperation zwischen Daniela Blasig und dem Filmemacher Thomas Oberlies zustande. Rein digital, im regelmäßigen kreativen Online-Austausch entstand die Idee, alle Zuschauer:innen zur/zum wirklichen Kommissar:in werden zu lassen: Alle Figuren des Stückes bleiben erhalten, aber statt auf einer Bühne finden sich die Hinweise und Beweisstücke zum Mord auf einer Schautafel, versehen mit Beweisvideos, die durch QR-Codes für das Publikum sichtbar werden.

Das Publikum muss selbst aktiv werden, Nachforschungen anstellen und klug kombinieren, um am Ende die/den Mörder:in zu überführen und dem Mysterium der genveränderten Enkelin auf die Schliche zu kommen.

Zu sehen sein war die kontaktfreie Kunst **im Rahmen des KAROLONIA Spezius-Festival** vom 7. Juni - 11. Juni 2021.

Weitere Infos unter: <https://www.karolonia.com/stadtlabore/wer-t%C3%B6tete-die-mutter-des-designerbabys/>

Außerdem wird das Projekt als Ausstellung in der EKS zu sehen sein.

Text von Daniela Blasig

Stand: 12. Juni 2021